

ADENSAM-Herbstgespräch mit Anselm Grün ein voller Erfolg

Führung ohne Werte eine Ursache für Wirtschaftskrise

Dr. Anselm Grün warb auf dem traditionellen Herbstgespräch der Adensam Die Personalberater GmbH für einen Führungsstil, der eine radikale Abkehr von vielen zeitgemäßen Führungsqualitäten bedeutet.

Für viele ist Ethik ein Luxus, den man sich leistet, wenn es einem wirtschaftlich gut geht. Für Benediktinerpater und Managementberater Dr. Anselm Grün ist es genau umgekehrt: „Nur eine Unternehmensleitung, die auf moralischen Werten basiert, sichert den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg“, so Pater Anselm in seinem Vortrag vor über 200 Unternehmensführern und Personalverantwortlichen der Region. „Wie wichtig ein ethischer Führungsstil ist, zeigt sich gerade auch jetzt, da wir gravierende wirtschaftliche Umbrüche erleben und als Outplacementberater auch mitgestalten“, betonte Regina Jekel-Drewelies, geschäftsführende Gesellschafterin der Adensam Die Personalberater GmbH in ihrer Begrüßungsrede. „Hat ein Unternehmen Werte, die es lebt und die sich auch und gerade in Krisen abbilden, tragen diese dazu bei, dass Veränderungen angenommen und die Folgen auch als Chance begreifbar werden können.“

Anselm Grün war renommierter Gastredner beim traditionellen Herbstgespräch des Ludwigshafener Personaldienstleisters Adensam Die Personalberater GmbH, das am 8. Oktober in Ludwigshafen stattfand. Er stellte in seinem Vortrag „Führen mit Werten“ einen Führungsstil zur Diskussion, der eine radikale Abkehr von vielen modernen Führungsqualitäten bedeutet. Jeder Unternehmer sollte, so Anselm Grün, seine Mitarbeiter mit Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maß, Klugheit, Hoffnung und Liebe führen. Anhand vieler konkreter Beispiele, bewies Anselm Grün, dass diese Eigenschaften keine romantisch-idealistischen Hirngespinnste sind, sondern sich sehr wohl auf das operative Führungsgeschäft übertragen lassen.

„Wer zum Beispiel seine Mitarbeiter liebt, das heißt wohlwollend betrachtet und respektiert, schafft Loyalität und Motivation“, so Anselm Grün. Unternehmer, die klug, das heißt im ursprünglichen Sinn des Wortes vorausschauend handeln, orientieren sich an langfristigen Visionen. Sie gieren nicht auf den kurzfristigen Profit. Dieses Verhalten war eine Ursache der Wirtschaftskrise. Anselm Grün plädierte zudem für eine christlichere Sprache. Der in vielen Unternehmen herrschende Umgangston sei kalt, bewertend und verletzend. „So ein Ton schafft Isolation und Misstrauen. Eine, vom HI. Geist inspirierte, warme und von Herzen kommende Sprache sorgt hingegen für Begeisterung und Vertrauen.“

Führen heißt zuerst, sich selbst zu führen. „Und auch dafür bieten sich“, so Anselm Grün, „moralische und christliche Werte als Leitschnur an – zum Beispiel gegen Burnout und Versagensängste.“ Darunter leiden viele Führungskräfte. Anselm Grün appellierte an die teilnehmenden Personalverantwortlichen, die oft maßlosen Ansprüche an sich selbst unter die Lupe zu nehmen. Er schlug konkrete Rituale vor, die helfen abzuschalten. Er warb dafür, von Hoffnung getragene, positive Bilder von sich und der eigenen Arbeit zu entwickeln. Anselm Grün: „Eine Führungskraft, die mit dem Selbstbild, Prellbock zu sein, zur Arbeit geht, wird weniger leisten als eine Führungskraft, die mit der Vorstellung führt, dass die eigene Mannschaft gut aufgestellt ist und nur ein wenig Coaching benötigt.“

Anselm Grün entwickelte eine Vision, die, so zeigte der intensive Gedankenaustausch zwischen Anselm Grün und den anwesenden Führungskräften, zum Nach- und Weiterdenken anregt. Das Herbstgespräch erbrachte jedoch auch einen ganz kurzfristigen Nutzen. Die Gäste der Veranstaltungen folgten gerne der Bitte von Frank Adensam, geschäftsführender Gesellschafter der Adensam Die Personalberater GmbH, anstelle von Eintrittsgeldern den Kinderschutzbund in Ludwigshafen zu unterstützen. Die eingeladenen Gäste spendeten 590 €, die nun bedürftigen Kindern und ihren Angehörigen zugutekommen.